

Kolumne Herausgeberrat Klettgauer Bote

6. Mai 2017, Martina Munz

An all dem liegt es nicht!

Die Finanzhilfe für die familienergänzende Kinderbetreuung stand diese Woche in der Sondersession des Nationalrats als erstes und wichtigstes Geschäft auf der Traktandenliste. Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist in der Schweiz für junge Familie eine Herausforderung. Die hohen Elternbeiträge an die Kosten der Krippenplätze sind ein Stolperstein. Sie fressen einen grossen Teil des möglichen Verdienstes eines Elternteils auf. Der Bund will deshalb fünf Jahre lang 82 Millionen Franken zur Vergünstigung der Tarife einsetzen, sofern sich die Kantone oder die Wirtschaft daran beteiligen und die Reduktion der Elternbeiträge langfristig sichern. Warum nur sind in unseren Nachbarländern die Betreuungskosten viel günstiger als bei uns? Liegt es an unseren Lohnkosten, an der Administration, den teuren baulichen Massnahmen oder gar an den Hygienevorschriften? An all dem liegt es nicht! Die Vollkosten sind bei uns kaufkraftbereinigt gleich hoch wie in Deutschland, Frankreich oder Österreich. Der grosse Unterschied liegt darin, dass in den Nachbarländern die Krippenplätze viel stärker unterstützt werden. In Zürich zahlen Normalverdienende pro Kind und Tag 130 Franken, in der Romandie „nur“ 80 Franken und in Vergleichsregionen im Ausland 30 oder 50 Franken. Interessant ist der grosse Unterschied zur Waadt. Dort leistet die Wirtschaft einen grossen Beitrag zur Vergünstigung der Kinderbetreuungsplätze. Der Regierung ist es gelungen, die Wirtschaft in die Pflicht zu nehmen, damit ihr die nötigen Fachkräfte zur Verfügung stehen. Die UBS will bis zu 500 Arbeitsplätze nach Schaffhausen verlagern, was die Nachfrage nach Fachkräften erhöht. Mit Verhandlungsgeschick könnte es auch unserer Regierung gelingen, zusammen mit der Wirtschaft einen ähnlichen Weg einzuschlagen. Denn öffentliche Tagesschulen und zahlbare Betreuungsangebote sind eine Voraussetzung für die Ansiedlung junger Familien. Nutzen wir also rechtzeitig die zeitlich beschränkte Anschubfinanzierung des Bundes und die Finanzhilfen für Betreuungsangebote. Mit zahlbaren Betreuungsangeboten wird die Ansiedlung von Firmen zur Erfolgsgeschichte für die Demografiestrategie unseres Kantons.